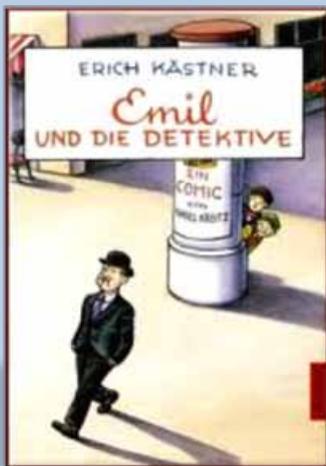


Eine Rezension von
Ruth Breuer



Erich Kästner

Emil und die Detektive

Ein Comic von Isabel Kreitz

Dressler 2012 • 112 Seiten • 17,95 • ab 8 J. • 978-3-7915-1168-9

Als der Realschüler Emil Tischbein zum ersten Mal allein verreisen und die Verwandten in Berlin besuchen soll, weiß er noch nicht, dass ihm ein großes Abenteuer bevorsteht. Nichts ahnend verstaubt er das Geld, das ihm die Mutter für die Großmutter mitgegeben hat, in seiner Jacke und steigt in den Zug ein. Die Zugfahrt ist lang und bald schläft Emil ein. Doch als er wieder aufwacht, muss er mit Schrecken feststellen, dass ihm das Geld gestohlen wurde! Er sieht den Dieb aussteigen und springt ihm hinterher – und begibt sich somit auf eine Verfolgungsjagd durch die ganze Stadt. Schnell lernt er andere Kinder kennen, die ihm helfen wollen, doch werden sie erfolgreich sein? Wird Emil sein Geld jemals wieder kriegen?

Zu der Geschichte an sich muss man nun wirklich nichts mehr sagen, *Emil und die Detektive* ist ein Klassiker – und das nicht ohne Grund. So bietet auch der Comic schöne, wenn auch leider kurzweilige Unterhaltung. Das Abenteuer von Emil und seinen neuen Freunden im Berlin Ende der zwanziger Jahre wurde zeichnerisch sehr schön und detailgetreu in komplett farbigen Bildern umgesetzt, was den nicht unbeträchtlichen Preis wiederum rechtfertigt.

Der Stil der Zeichnerin ist manchmal etwas eigenwillig, vor allem die Personen weisen nicht besonders viel faziale Emotionen auf, doch nach einer Weile hat man sich daran gewöhnt und es fällt kaum noch auf. Durch die vielen Bilder und den – im Vergleich zu einem regulären Buch – wenigen Text ist die Comicausgabe von *Emil und die Detektive* vor allem für die Jüngeren gut geeignet, aber auch den älteren Lesern, die diese Geschichte noch aus ihrer Jugend kennen, dürfte der Comic gut gefallen.

